

# Wir erinnern an **Gustav Heinrich Friedrich Wartenberg**

**Gustav Heinrich Friedrich Wartenberg**, geboren am 2. Februar 1926 in Hohenwarthe, zunächst wohnhaft in Hohenwarthe, wird am 26. Oktober 1934 in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Gracau aufgenommen und von dort am 30. Mai 1941 „verlegt“ in die Landesheilanstalt Uchtspringe. Er kommt am 8. August 1941 ums Leben – ein Opfer des „Euthanasie“-Programms der Nationalsozialisten.

## Was wissen wir von ihm?

Friedrich Wartenberg, evangelisch, ist der Sohn des Landwirts Rudolf Wartenberg und seiner Ehefrau Lisbeth geborener Borg, beide wohnhaft in Hohenwarthe, Kreis Jerichow I. Friedrich wird am 28. Mai 1926 getauft. Er ist geistig schwer behindert (ein Attest von 1936 spricht von „angeborenem [hochgradigem] Schwachsinn“) und leidet an epileptischen Krämpfen. Eine Schwester ist an demselben Leiden verstorben.

Obwohl es, wie aus den Unterlagen hervor geht, der Mutter schwerfällt, sich von ihrem Kind zu trennen, wird es am 26. Oktober 1934 in das Kaiserhaus der Pfeifferschen Stiftungen aufgenommen.



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg  
Kaiserhaus

Am 30. Mai 1941 wird Friedrich Wartenberg mit einer Gruppe von mehr als 20 Bewohnern der Pfeifferschen Stiftungen in die Landesheilanstalt Uchtspringe „verlegt“. Dort leidet er an „häufigen Anfällen“. Am 8. August 1941 um 4 Uhr wird der Tod festgestellt. Zu der Zeit ist er im Gebäude 23 untergebracht. Als Todesursache wird vom leitenden Arzt Dr. Beese „Tod im epileptischen Anfall bei Idiotie und Epilepsie“ angegeben. Das Begräbnis findet am 12. August 1941 statt.

Über die Situation in Magdeburg und Uchtspringe finden sich weitere Informationen auf dem Gedenkblatt, das allgemein an die behinderten Frauen und Kinder aus den Pfeifferschen Stiftungen erinnert, die ermordet wurden.

Informationsstand Februar 2015

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“; Dr. Kriemhild Synder, „Die Landesheilanstalt Uchtspringe und ihre Verstrickung in nationalsozialistische Verbrechen“, in: Ute Hoffmann (Hrsg.): *Psychiatrie des Todes: NS-Zwangsterilisation und „Euthanasie“ im Freistaat Anhalt und in der Provinz Sachsen. Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2001, S. 75–96*; Uchtspringe-Akten im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt Magdeburg.